

Ausweisrichtlinien zum

Erfolgsausweis unkonsolidiert Teil A2

gemäß

§ 74 Abs. 1 und § 79 Bankwesengesetz.

Versionsinfo

- April 2007: S.17 a) Sichteinlagen: Sparkartenprodukte zählen zur Kategorie Sichteinlagen
- S.10 Anpassung des Textes an die Prüfregel BSQ07047 → wertmäßige Übereinstimmung der aktiv- und passivseitigen Durchschnittsstände.
- S. 11 Der Bestand der Wertberichtigungen ist unter den sonstigen Passiva bei den Durchschnittsständen zu melden.
- März 2012: Anpassung der Ansprechpartner
- Feb. 2014: Konkretisierung: Der Positionstext 0722000 wird wie folgt geändert:
„Erwartete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß Art. 107 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“
- Dez. 2020: Die Meldeeinheit ist ab Berichtstermin 12/2020 centgenau! Korrektur können nur noch in der aktuellen Meldeeinheit durchgeführt werden.

INHALTSVERZEICHNIS

I.	ALLGEMEINES.....	6
I.1.	Rechtliche Grundlagen	6
I.2.	Vorlage des unkonsolidierten Erfolgsausweises (Teil A2).....	6
I.3.	Wertansatz und Ausweisung.....	6
I.4.	Ansprechpartner in der OeNB.....	9
II.	EINZELPOSITIONEN.....	10
II.1.	Zinsen und ähnliche Erträge.....	10
II.1.1.	Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	11
II.1.2.	Erträge aus Forderungen an Kunden.....	11
II.1.3.	Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	12
II.1.4.	Erträge aus sonstigen Aktiven	12
II.2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13
II.2.1.	Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	13
II.2.2.	Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14
II.3.	Nettozinsertrag	15
II.4.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.....	15
II.4.1.	Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	15
II.4.2.	Erträge aus Beteiligungen.....	16
II.4.3.	Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	16
II.5.	Provisionserträge und Provisionsaufwendungen	16
II.5.1.	aus dem Kreditgeschäft.....	17
II.5.2.	aus dem Wertpapiergeschäft	17
II.5.3.	aus dem Zahlungsverkehr	18
II.5.4.	aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft.....	18
II.5.5.	aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft.....	18
II.6.	Saldo Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	19
II.6.1.	aus Geschäften in Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und Teil des Handelsbestandes sind	19
II.6.2.	aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft.....	19
II.6.3.	aus sonstigen Finanzgeschäften.....	19
II.7.	Sonstige betriebliche Erträge	20
II.7.1.	Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	20
II.7.2.	Andere betriebliche Erträge.....	20

II.8.	Betriebserträge	20
II.9.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	20
II.9.1.	Personalaufwand	21
II.9.1.1.	Löhne und Gehälter	21
II.9.1.2.	Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	22
II.9.1.3.	sonstiger Sozialaufwand	22
II.9.1.4.	Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	22
II.9.1.5.	Dotierung der Pensionsrückstellung	22
II.9.1.6.	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	22
II.9.2.	Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	23
II.10.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 der Bilanz enthaltenen Vermögensgegenstände	24
II.11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	24
II.11.1.	Aufwendungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	24
II.11.2.	Laufende Beiträge an sektorale Unterstützungseinrichtungen	24
II.11.3.	Rückzahlungen an sektorale Unterstützungseinrichtungen	25
II.11.4.	Andere betriebliche Aufwendungen	25
II.12.	Betriebsaufwendungen	25
II.13.	Betriebsergebnis	25
II.14.	Quartalsweise aktualisierte Vorschauwerte für das laufende Geschäftsjahr	25
II.15.	Erwartetes Jahres-Betriebsergebnis	25
II.16.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	25
II.16.1.	Bereits erfolgte Direktabschreibungen von Forderungen	25
II.16.2.	Erwartete Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute	26
II.16.3.	Erwartete Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden	26
II.16.4.	Erwartete Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	26
II.16.5.	Erwartete Rückstellungen für Kreditrisiken	26
II.16.6.	Bereits erfolgte Aufwendungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind	26
II.16.7.	Erwartete Wertberichtigungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind	26
II.17.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken (inkl. bereits realisierte Erträge)	26
II.17.1.	Bereits realisierte Erträge aus ausgebuchten Forderungen	26

II.17.2.	Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken.....	27
II.17.3.	Bereits realisierte Erträge aus Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind	27
II.17.4.	Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind	27
II.18.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (inkl. bereits realisierte Aufwendungen).....	27
II.18.1.	Bereits realisierte Veräußerungsverluste aus Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz.....	27
II.18.2.	Erwartete Wertberichtigungen für Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz.....	27
II.19.	Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (inkl. bereits realisierte Erträge)	28
II.19.1.	Bereits realisierte Veräußerungsgewinne aus Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz.....	28
II.19.2.	Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz.....	28
II.20.	Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.....	28
II.21.	(Erwartete) außerordentliche Erträge	28
II.22.	(Erwartete) außerordentliche Aufwendungen.....	28
II.23.	(Erwartetes) a.o. Ergebnis	29
II.24.	(Erwartete) Steuern vom Einkommen und Ertrag	29
II.25.	(Erwartete) sonstige Steuern, soweit nicht in Pos. 18 auszuweisen	29
II.26.	Erwarteter Jahresüberschuss/Fehlbetrag	29
II.27.	Für den Fall eines erwarteten Jahresfehlbetrages	29
II.28.	Bedeckungsvorschläge.....	29
II.28.1.	Auflösung offener Rücklagen	30
II.28.2.	Realisierung stiller Reserven	30
II.28.3.	Leistungen sektoraler Unterstützungseinrichtungen.....	30
II.28.4.	erwartete Gesellschafterleistungen.....	30
II.28.5.	sonstiges.....	30
II.29.	Erwartetes ausgewiesenes Jahresergebnis.....	31
II.30.	Ergänzende Information.....	31
II.30.1.	Erwartete Bemessungsgrundlage	31
II.30.2.	Erwartete Eigenmittel zum Bilanzstichtag.....	31
II.30.3.	Mitarbeiterstand zum Berichtstermin	31
II.30.4.	Durchschnittliche Bilanzsumme des bisherigen Geschäftsjahres	31

I. ALLGEMEINES

I.1. Rechtliche Grundlagen

Anpassung an neues BWG / VERA VO

I.2. Vorlage des unkonsolidierten Erfolgsausweises (Teil A2)

Der unkonsolidierte Erfolgsausweis ist am 20. AT nach Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres an die Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, zu übermitteln.

Gemäß § 8 Abs. 2 der Vermögens- Erfolgs- und Risikoausweisverordnung sind die meldepflichtigen KI verpflichtet, die Übermittlung des Erfolgsausweises unkonsolidiert an die OeNB **ausschließlich mittels elektronischer Datenübertragung durchzuführen**. Diese muss bestimmten, von der OeNB vorgegebenen **Mindestanforderungen** entsprechen. Diese betreffen den Satzaufbau der Daten (siehe DV-Schnittstelle im Meldeordner), die technischen Übertragungsvorgaben sowie die Beachtung der veröffentlichten Prüfregeln.

Da laut § 98 Abs. 2 Z8 BWG jedes Kreditinstitut verpflichtet ist, die Meldung (somit auch den unkonsolidierten Erfolgsausweis) der OeNB inhaltlich richtig zu übermitteln, behält sich die OeNB zu Kontrollzwecken vor, zusätzliche Prüfregeln zu definieren, die nicht veröffentlicht werden, deren Einhaltung sich aber aufgrund gesetzlicher Bestimmungen und/oder des logischen Aufbaues der Verordnung zwangsweise ergeben.

Sollten prüfregelfehlerhafte Daten übermittelt werden, gilt die Übermittlung als nicht erfolgt. Das jeweils gültige Prüfregelverzeichnis ist auf der OeNB-Homepage¹ ersichtlich.

Eine Übermittlung des Erfolgsausweises unkonsolidiert an den die FMA ist nur auf deren Verlangen erforderlich.

I.3. Wertansatz und Ausweisung

Das meldepflichtige KI hat die Daten in EURO und centgenau zu melden.

¹ <http://www.oenb.at> unter „Statistik und Melderservice“ im Bereich Melderservice – Meldebestimmungen Bankenstatistik - Aufsichtsstatistik

Der **Aufbau** des unkonsolidierten Erfolgsausweises ist in seiner Grobstruktur der jährlichen Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Es gelten daher grundsätzlich die auch für den Jahresabschluss gültigen Bestimmungen.

Die **Bestandspositionen**, von denen Ertrags- bzw. Aufwandspositionen für den unkonsolidierten Erfolgsausweis abgeleitet werden, sind grundsätzlich mit den jeweils namensgleichen Positionen des Vermögensausweis unkonsolidiert identisch. Die Bestandspositionen stellen Durchschnittsstände dar, die auf Basis der **Tagesendstände (Kalendertage)** zu ermitteln sind. Bei dieser Berechnung ist das arithmetische Mittel der Tagesendstände heranzuziehen.

Fremdwährungs-Positionen sind entsprechend der Vermögens- Erfolgs- und Risikoausweisverordnung täglich aufgrund des EZB-Bewertungskurses (**Euro foreign exchange reference rate**) in die Meldewährung umzurechnen. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht werden, sind die Devisenmittelkurse am Monatsultimo heranzuziehen.

Beim unkonsolidierten Erfolgsausweis sind jene **Erträge bzw. Aufwendungen** auszuweisen, die vom Jahresbeginn bis zum entsprechenden Quartalsmeldetermin angefallen (d.h. kumulierte Berechnung) und in der Buchhaltung bereits erfasst sind.

Darüber hinaus ist aber eine **rechnerische Abgrenzung** sämtlicher Zinsen und ähnlicher Erträge/Aufwendungen vorzunehmen. In diesem Fall sind die für die jeweilige Periode (Jahresbeginn bis Meldequartalsultimo) abgegrenzten Beträge anzugeben. Für die Abgrenzung der Zinsen und ähnlichen Erträge/Aufwendungen können dabei - soweit bei ihrer Berechnung nicht die Laufzeit berücksichtigt wird - auch ermittelte Durchschnittslaufzeiten herangezogen werden.

Sollten über diese Mindestanforderungen hinaus **weitere Abgrenzungen** vorgenommen werden, die der genaueren periodengerechten Verteilung von Erträgen und Aufwendungen dienen, so ist dies zulässig und auch erwünscht. In diesem Fall ersucht die Abteilung für Statistik, Informationssysteme und Datenmanagement um schriftliche Information unter Angabe der betroffenen Positionen.

Die gemeldeten Durchschnittsstände enthalten grundsätzlich auch **sämtliche unverzinste Positionen**. Nicht zuordenbare zins- und ertragslose Positionen (z.B. Kassenbestand) sind im Durchschnittsstand unter "Zinsen und ähnliche Erträge aus sonstigen Aktiven" einzustellen. Alle Erträge bzw. Aufwendungen aus Positionen des unkonsolidierten Vermögensausweises (Anlage A1a), die nicht gesondert angeführt werden, sind unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige Passiva" anzuführen. **Somit ergibt sich eine definitorische (jedoch nicht wertmäßige) Übereinstimmung der Summe der Aktiva bzw. Passiva gemäß Anlage A1a Vermögensausweis mit den im Zins- sowie Wertpapier-**

und Beteiligungsgeschäft ausgewiesenen Bestandspositionen. Der Durchschnitt der Tagesendstände für Zinsen und zinsähnliche Erträge plus jenen für Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen entspricht dem Durchschnitt der Tagesendstände für Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen.

Die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank zwecks Mindestreserve-Haltung sind unter Forderungen an KI auszuweisen.

Allerdings ist bei den Tagesdurchschnittsständen der Bruttowert der Forderungen im Gegensatz zur Nettoausweisung im Vermögensausweis (Anlage A1a) zu beachten, da vom Bruttowert Zinsen erhalten werden und diese auch bei den Zinserträgen auszuweisen sind. Nettowerte würden eine falsche Effektivverzinsung ergeben. Der Bestand der Wertberichtigungen aus dem Vermögensausweis ist zwecks Erzielung einer Übereinstimmung von Aktiva und Passiva innerhalb der Durchschnittsstände bei den Aufwendungen für sonstige Passiva zu melden.

Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken sind als außerordentliche Erträge, Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sind als außerordentliche Aufwendungen darzustellen.

I.4. Ansprechpartner in der OeNB

Bei inhaltlichen Fragen bitte um ein Mail an Meldeverarbeitung.AUFSTAT@oenb.at

II. EINZELPOSITIONEN

II.1. Zinsen und ähnliche Erträge

Als (Ertrags)**Zinsen** gelten alle jene Beträge, die ein Entgelt für die Überlassung von Kapital darstellen.

Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen von Wertpapieren sind Berichtigungen (Minderungen) der Zinsen und ähnlichen Erträge; Unterschiedsbeträge zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen von Wertpapieren sind zusätzliche Zinsen und ähnliche Erträge.

Darunter darf allerdings eine Abwertung nicht gebucht werden; sie ist in den Positionen 6 oder 11 auszuweisen. Weiters sind darunter auch nicht Tilgungsgewinne zu verstehen, die in den Positionen 6, 12, oder 14 auszuweisen sind.

Ähnliche Erträge sind jene Erlöse, die zwar nicht als Zins oder Diskont bezeichnet werden, aber zum überwiegenden Teil einen Preis für die Überlassung von Kapital darstellen oder damit unmittelbar zusammenhängen. Das Kriterium für die Einordnung ist dabei nicht, ob z.B. bei der Berechnung die Zeitdauer berücksichtigt wird, sondern ob damit hauptsächlich die Kapitalnutzung oder aber Dienstleistungen des Kreditinstituts bzw. Dritter abgegolten werden.

Leasingerträge, soweit die Leasingforderung bilanziert wird, sind unter den Zinserträgen auszuweisen.

Als Beispiel seien folgende Erträge angeführt, die unter dieser Position auszuweisen sind:

- Zuzahlungs- und Verlängerungsgebühren;
- Teilzahlungszuschlag;
- Wechselprovisionen;
- Bereitstellungs- bzw. Rahmenprovisionen (im bilanzwirksamen Geschäft, dort aber auch für nicht ausgenützte Rahmen);
- Überziehungsprovisionen;
- Provisionen für Kleinkredite;
- etc.

Nicht in dieser Position auszuweisen sind jene Erträge, die mit der Durchleitung und Verwaltung von Treuhandkrediten erwirtschaftet werden, da diese reines Dienstleistungsentgelt darstellen.

Erträge aus dem Abgang von Finanzvermögen können hingegen nicht als Zinsen und ähnliche Erträge gewertet werden. Sie sind, wenn sie auf Beteiligungen entfallen, entweder unter "Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz" (Pos. 14.1)

oder unter "Bereits realisierte Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen" (Pos. 14.2) auszuweisen.

An den Konsortialpartner abzuführende Erträge aus Konsortialkrediten sind mit den dem Kreditnehmer verrechneten Beträgen zu saldieren. Ein vom kontoführenden Kreditinstitut zu überweisender Ertragsanteil ist beim empfangenden Kreditinstitut zu berücksichtigen.

Soll- und Habenzinsen, die während der Berichtsperiode auf demselben Personenkonto entstehen, weil es beispielsweise einmal einen Soll- und später einen Habensaldo aufwies, dürfen nicht saldiert werden.

Weiters sind bei Pensionsgeschäften auch die Erträge von aus der Bilanz ausgeschiedenen Vermögensgegenständen (unechte Pensionsgeschäfte) auszuweisen, falls sie weiterhin dem Kostgeber zufließen. Das an den Kostnehmer in solchen Fällen zu zahlende Entgelt ist mit dem Zinsertrag zu saldieren.

II.1.1. Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute

Hier sind alle Zinsen und ähnlichen Erträge auszuweisen, die aus Forderungen an Kreditinstitute inklusive der Oesterreichischen Nationalbank resultieren.

Forderungen an Kreditinstitute sind alle Arten von Forderungen aus Bankgeschäften ungeachtet ihrer Bezeichnung im Einzelfall. Auch echte stille Beteiligungen an anderen Kreditinstituten sind in dieser Position darzustellen.

Nicht in dieser Position sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, **die zum Börsehandel** (amtlicher Handel und geregelter Freiverkehr) **zugelassen sind**, auszuweisen (siehe "Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren").

Zur Unterscheidung Kreditinstitute/Nichtbanken (=Kunden) gelten weiters die Ausweisvorschriften für den Vermögensausweis gemäß Anlage A1a.

II.1.2. Erträge aus Forderungen an Kunden

Als solche sind alle jene Zinsen und ähnlichen Erträge anzugeben, die aus gegenüber Kunden gewährten Wechselkrediten, Barvorlagen, Krediten und Darlehen sowie sonstigen Ausleihungen erwirtschaftet werden.

Hier sind auch Erträge aus Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren, **die nicht zum Börsehandel zugelassen sind** (zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere sind den "Er-

trägen aus festverzinslichen Wertpapieren" zuzuordnen) sowie andere verbrieft Forderungen gegenüber Kunden auszuweisen. Weiters sind in dieser Position auch echte stille Beteiligungen an Kunden darzustellen. **Werden Forderungen an Kunden mittels Zinsswaps bzw. Zinswährungsswaps besichert, so sind auch die daraus generierten Erträge hier auszuweisen.**

II.1.3. Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren

Hier sind die Zinsen und ähnliche Erträge aller festverzinslicher Wertpapiere anzugeben, **die zum Börsenhandel zugelassen sind**. Als festverzinslich gelten auch jene Papiere, für die eine fixe oder eine von einer nicht im Einflussbereich des Emittenten stehenden Größe (z.B. Interbankzinsatz oder Eurogeldmarktsatz) abhängig gemachte Zinsvereinbarung besteht. Darunter sind z.B. auch Floating Rate Notes oder Null-Kupon-Anleihen zu verstehen, nicht jedoch Ergänzungskapital.

II.1.4. Erträge aus sonstigen Aktiven

Unter dieser Position sind alle Zinsen und ähnliche Erträge einzustellen, die aus Aktivposten stammen, die in anderen Positionen des Erfolgsausweises noch nicht berücksichtigt wurden (inklusive unverzinste bzw. ertragslose Aktiva).

II.2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

(Aufwands)**Zinsen** sind laufende Entgelte für die Überlassung von Fremdkapital.

Auch Provisionen und Spesen bei der Kreditgewährung fallen darunter, wenn sie aus wirtschaftlicher Sicht Zinscharakter haben.

Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzvermögen können hingegen nicht als Zinsen und ähnliche Aufwendungen gewertet werden. Sie sind, wenn sie auf Beteiligungen entfallen, entweder unter "Bereits realisierte Veräußerungsverluste aus Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz" (Pos. 13.1) oder unter "Erwartete Wertberichtigungen für Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz" (Pos. 13.2) auszuweisen.

Aufwendungen für "Durchlaufende Kredite" sind nicht hier, sondern - saldiert mit den entsprechenden Erträgen - unter "Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft" (Pos. 4.1) einzustellen.

Erträge aus Vorschusszinsen (z.B. für vorzeitig abgehobene Spareinlagen) sind mit den entsprechenden Zinsaufwendungen zu saldieren.

Ähnliche Aufwendungen sind vor allem Bonifikationen, Treueprämien etc.

II.2.1. Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind alle Zinsen und ähnlichen Aufwendungen, die aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren, einzustellen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle Arten von Verbindlichkeiten aus Bankgeschäften des Kreditinstitutes gegenüber anderen Kreditinstituten, ungeachtet ihrer Bezeichnung im Einzelfall. Ausgenommen sind lediglich die in Form von Schuldverschreibungen oder in anderer Form verbrieften Verbindlichkeiten.

In dieser Position sind auch Zinsaufwendungen für Ergänzungskapital in Form von Einlagen (von Kreditinstituten) sowie der Refinanzierungsaufwand Offenmarktgeschäfte einzustellen.

Weiters ist auch der Aufwand des Pensionsgebers aus einem Pensionsgeschäft, bei dem Pensionsgeber die Erträge weiterhin zufließen, nicht mit diesen Erträgen zu saldieren, sondern hier auszuweisen.

II.2.2. Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind alle Zinsen und ähnlichen Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden darzustellen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind alle Beträge, die jenen Gläubigern geschuldet werden, die keine Kreditinstitute sind, und zwar ungeachtet ihrer Bezeichnung im Einzelfall. Ausgenommen sind lediglich die in Form von Schuldverschreibungen oder in anderer Form verbrieften Verbindlichkeiten.

Diese Position umfasst demnach Sicht-, Termin- und Spareinlagen.

a) Sichteinlagen

Als täglich fällig angesehen werden nur Beträge, über die jederzeit ohne vorherige Kündigung verfügt werden kann oder für die eine Laufzeit oder Kündigungsfrist von maximal 24 Stunden oder von einem Geschäftstag vereinbart worden ist und über die giromäßig verfügt werden kann (darunter fallen auch Sparkartenprodukte).

b) Termineinlagen

Termineinlagen sind von Kunden zur Verfügung gestellte Gelder, die auf keinen verbrieften Papieren basieren und für die eine Bindungsfrist vereinbart ist.

Auch Zinsaufwendungen für Ergänzungskapital in Form von Einlagen (von Nichtbanken) sind unter den Termineinlagen auszuweisen.

Weiters sind hier jene Aufwendungen für verbrieften Verbindlichkeiten (insb. Namensschuldverschreibungen) auszuweisen, bei denen eine Übertragbarkeit vertraglich ausgeschlossen ist. Alle anderen Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt wurden, sind unter "Verbrieften Verbindlichkeiten" darzustellen.

c) Spareinlagen

Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen und als solche nur gegen die Ausfolgung von besonderen Urkunden (Sparurkunde) entgegengenommen werden dürfen (§ 31 BWG).

Zinsaufwendungen für Spareinlagen sind inklusive der Kapitalertragssteuer auszuweisen.

Aufwendungen für verbrieft Verbindlichkeiten

Hier sind alle Zinsen und ähnlichen Aufwendungen auszuweisen, die aus verbrieften Verbindlichkeiten stammen.

Verbrieft Verbindlichkeiten sind sowohl Schuldverschreibungen als auch Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt wurden.

a) begebene Schuldverschreibungen

Hier sind nur jene Wertpapiere einzustellen, **die zum Börsenhandel zugelassen sind**.

b) andere verbrieft Verbindlichkeiten

Unter dieser Position sind alle anderen verbrieften Verbindlichkeiten, **die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind** und für die übertragbaren Urkunden ausgestellt sind, auszuweisen. Dazu gehören insbesondere certificates of deposits, bonds de caisse, Verbindlichkeiten aus eigenen Akzepten, Solawechsel und auch Namensschuldverschreibungen, sofern die Übertragbarkeit nicht vertraglich ausgeschlossen ist.

Als eigene Akzpte gelten nur Akzpte, die vom Kreditinstitut zu seiner eigenen Refinanzierung ausgestellt worden sind und bei denen es erster Zahlungspflichtiger ist.

Aufwendungen für sonstige Passiven

Hier sind alle in anderen Positionen der Passivseite noch nicht ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen auszuweisen, z.B. Zinsen aus Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen.

II.3. Nettozinsertrag

Unter Nettozinsertrag ist der Saldo aus den Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen darzustellen.

II.4. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

II.4.1. Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren

Diese Position erfasst vor allem Erträge aus Anteilsrechten, z.B. aus Aktien, soweit sie keine Beteiligungen darstellen, und aus Investmentzertifikaten. Soweit die Höhe einer Ausschüttung im aktuellen Bilanzierungszeitraum zum Zeitpunkt der Erstellung des unkonsolidierten Erfolgsausweises

noch nicht feststeht, ist sie aliquot mit ihrem wahrscheinlichen Wert anzusetzen. Weiters sind hier Erträge aus Partizipations- bzw. Ergänzungskapital, das in titrierter Form begeben wurde, auszuweisen.

II.4.2. Erträge aus Beteiligungen

Beteiligungen sind Anteile an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu diesen Unternehmen zu dienen; dabei ist gleichgültig, ob die Anteile in Wertpapieren verbriefte sind oder nicht.

Diese Position erfasst alle ordentlichen Erträge (z.B. Dividenden), die aus Beteiligungen zufließen (das beinhaltet auch Erträge aus unechten stillen Beteiligungen; echte stille Beteiligungen siehe Forderungen). Die Beteiligungserträge sind einschließlich allfälliger Kapitalertragssteuern, die in Pos. 11 "Steuern vom Einkommen und Ertrag" zu zeigen sind, auszuweisen.

Soweit die Höhe einer Ausschüttung im aktuellen Bilanzierungszeitraum zum Zeitpunkt der Erstellung des Erfolgsausweises unkonsolidiert noch nicht feststeht, ist sie aliquot mit ihrem wahrscheinlichen Wert anzusetzen.

Beteiligungen in Euro an inländischen Kreditinstituten sind gesondert auszuweisen.

II.4.3. Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind dann als solche zu bezeichnen, wenn Unternehmen unter der einheitlichen Leitung einer Kapitalgesellschaft (Mutterunternehmen) mit Sitz im Inland stehen und dem Mutterunternehmen eine Beteiligung gemäß § 228 UGB an dem oder den anderen unter der einheitlichen Leitung stehenden Unternehmen (Tochterunternehmen) gehört (§ 244 UGB).

Bei Erträgen aus Euro-Anteilen an verbundenen Unternehmen im Inland sind die Ausschüttungen von Kreditinstituten gesondert darzustellen.

II.5. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

Hier haben alle Erträge und Aufwendungen einzugehen, die für das Kreditinstitut im Rahmen des Dienstleistungsgeschäftes (meist in Form von Provisionen) entstehen und die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft als Zinsen und ähnliche Erträge oder Aufwendungen anfallen.

Kostenersätze, die für mit dem Dienstleistungsgeschäft im Zusammenhang stehende Sachaufwendungen, wie z.B. Telefon, Porto und ähnliches dem Kunden verrechnet werden, dürfen auch dann

nicht von den Provisionserträgen abgesetzt und im Sachaufwand saldiert werden, wenn es sich um einen betragsgenauen Ersatzposten handelt (Bruttoprinzip).

Aufwendungen für von dem Kreditinstitut in Anspruch genommene Dienstleistungen sind dagegen in der Regel unter Sachaufwand anzuführen.

Die Aufwendungen für durchlaufende Kredite (Treuhandgeschäfte) sind mit den entsprechenden Erträgen zu verrechnen und die verbleibenden Ertragsüberschüsse unter der Position 4.1 "Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft" auszuweisen.

II.5.1. aus dem Kreditgeschäft

Diese Position umfasst nur solche Provisionen, die über die Abgeltung für die Kapitalüberlassung hinausgehen und Erlöse für Dienstleistungen darstellen, die nicht nur in der üblichen Abwicklung eines Kreditvertrages bestehen.

Dazu gehören z.B.:

- Gebühren aus/für Debitorenbuchhaltung im Factoringgeschäft (nicht aber der Abschlag beim Ankauf der Forderungen);
- Kreditvermittlung;
- Zinsmarge aus/für Treuhand- und Verwaltungskrediten;
- Konsortialführungsprovisionen (Gestionsprovision);
- Provisionen aus/für Standby-Fazilitäten und sonstige Zusagen, soweit sie nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit einem laufenden Kreditgeschäft stehen;
- Provisionen aus /für Bürgschaften und ähnlichen Geschäften mit Ausnahme des Akkreditivgeschäftes;
- Gebühren/Entgelte für Haftungen, Wechselbürgschaften u.a.

Erträge aus Pensionsgeschäften sind nicht hier, sondern unter der jeweiligen Zinsposition zu verbuchen. Im Falle von in Pension gegebenen Vermögensgegenständen sind die an den Pensionsnehmer zu zahlenden Beträge keinesfalls mit den entsprechenden Erträgen des Vermögensgegenstandes zu saldieren.

II.5.2. aus dem Wertpapiergeschäft

Hier sind sämtliche Provisionen und Gebühren (auch Handelsspannen bzw. Bonifikationen), die im Wertpapierhandel, aber auch im Emissionsgeschäft (Emission für Dritte) anfallen sowie Wertpapier- und Kuponeinlösungsprovisionen und andere Erträge bzw. Aufwendungen aus der Wertpapierverwaltung (Depotgebühren etc.) anzuführen.

II.5.3. aus dem Zahlungsverkehr

In dieser Position sollen all jene Erlöse bzw. Aufwendungen Eingang finden, deren Hauptcharakteristikum darin besteht, dass sie für die Abwicklung von Zahlungen im In- oder Ausland verrechnet werden.

Dazu gehören insbesondere:

- Umsatzprovisionen;
- Kontoführungsgebühren;
- Zeilengebühren;
- Dauerauftrag;
- Scheck- u. Bankomatgebühren;
- Überweisungsprovisionen;
- Gebühren aus Akkreditiven und Inkassi;
- Bargeldabhebungsprovisionen (bei Kreditkartengesellschaften);
- die im Abrechnungsverkehr entstehenden Erfolgsbeiträge der Kreditkartengesellschaften.

II.5.4. aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft

In dieser Position sind die An- und Verkaufsprovisionen aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft sowie Überweisungsprovisionen aus dem Devisengeschäft einzustellen; weiters auch z.B. Reisescheckprovisionen.

II.5.5. aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft

Hier sind alle Erträge bzw. Aufwendungen auszuweisen, die aus Dienstleistungsgeschäften entstehen, die nicht gesondert angeführt sind.

Diese sind insbesondere jene aus

- dem Verwahrungsgeschäft (ausgenommen Wertpapiere);
- Provisionen für die Verwaltung fremden Vermögens (ausgenommen Wertpapiere);
- der Vermögensberatung;
- der Vermittlung von Bausparverträgen und Kreditkarten;
- der Vermittlung von Einlagen und fremdwährungs- und zinsabhängigen Geschäften.

II.6. Saldo Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

II.6.1. aus Geschäften in Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und Teil des Handelsbestandes sind

Erträge/Aufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes sind saldiert in dieser Position darzustellen.

Bewertungsgewinne bzw. Bewertungsverluste aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Marktwert zum Meldestichtag, aber auch realisierte Gewinne und Verluste sind hier auszuweisen.

Nicht in dieser Position sind die Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Wertpapieren einzustellen.

Die Zweckbestimmung von Wertpapierbeständen, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, setzt eine aktenkundig zu machende Entscheidung der zuständigen Stelle voraus. Liegt eine entsprechende Entscheidung nicht vor, dürfen Wertpapiere nicht nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. Der Umstand, dass Wertpapiere über einen längeren Zeitraum gehalten werden, reicht nicht für die Zuordnung zum Anlagevermögen aus.

II.6.2. aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft

Hier sind alle realisierten und sich aus der Stichtagsbewertung aller Kassa- und Termingeschäfte ergebenden Kursgewinne/-verluste aus dem Devisenhandel sowie dem Handel mit Sorten und gemünzten oder ungemünzten Edelmetallen anzuführen.

Auch Bewertungsdifferenzen aus dem Devisengeschäft sind hier einzustellen.

Die im Zuge des Devisenhandels erzielten Zinsen und ähnlichen Erträge sind dagegen unter "Zinsen und ähnliche Erträge aus FW-Forderungen an Kreditinstitute" (Pos. 1.2) darzustellen. Die analogen Aufwendungen sind unter Pos. 2.2 einzustellen.

II.6.3. aus sonstigen Finanzgeschäften

Hier sind im wesentlichen Erträge/Aufwendungen aus besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäften (gem. Anlage 2 Anhang II der Verordnung (EU) Nr. 575/2013) auszuweisen.

II.7. Sonstige betriebliche Erträge

II.7.1. Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen

Hier ist ein positiver Gesamtsaldo aus den Buchwerten und den Erlösen von in der Berichtsperiode veräußerten Sachanlagen (u.a. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, etc.) auszuweisen (negativer Gesamtsaldo unter Pos. 10.1)

Insbesondere sollten in dieser Position Erträge erfasst werden, die aus Veräußerungen stammen, die aus der normalen betrieblichen Tätigkeit resultieren; wie z.B. der Verkauf von Sachanlagen, die bis zum Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer im Betrieb genutzt wurden.

Nicht hier, sondern unter den "ao. Erträgen", sind Veräußerungen einzustellen, die nicht zum gewöhnlichen Geschäftsbetrieb zu zählen sind, sondern beispielsweise im Zusammenhang mit bilanztechnischen Erfolgssteuerungsmaßnahmen (z.B. die Auflösung stiller Reserven) durchgeführt wurden. Auch Erträge aus sale and lease back-Gebäudetransaktionen sind unter den "ao. Erträgen" auszuweisen.

II.7.2. Andere betriebliche Erträge

Diese Position umfasst alle anderen zum Berichtstermin eingegangenen sonstigen betrieblichen Erträge. Darunter sind auch Erträge aus banknahen und -fremden Tätigkeiten zu verstehen (**z.B. Erträge aus dem operative Leasing/Vermietgeschäfte**).

II.8. Betriebserträge

Diese Position stellt das Ergebnis aus

- Nettozinsertrag
- + Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen
- + Provisionserträgen
- Provisionsaufwendungen
- +/- Erträgen/Aufwendungen aus Finanzgeschäften
- + sonstigen betrieblichen Erträgen

dar.

II.9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Diese Position stellt die Summe aus Personalaufwand und den sonstigen Verwaltungsaufwendungen dar.

II.9.1. Personalaufwand

Hier ist der gesamte Personalaufwand, der durch die Geschäftstätigkeit des Kreditinstituts entsteht, zu erfassen.

Die Position stellt die Summe aus den Löhnen und Gehältern, dem Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträgen, dem sonstigen Sozialaufwand, den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, der Dotierung der Pensionsrückstellung sowie der Dotierung der Abfertigungsrückstellung dar.

II.9.1.1. Löhne und Gehälter

Unter dieser Position sind die gesamten Löhne und Gehälter, die im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Kreditinstituts entstehen, anzugeben. Es sind auch Löhne und Gehälter aus Nebenbetrieben (z.B. Betriebsküche) zu berücksichtigen.

Nicht unter dieser Position sind Aufsichtsratsvergütungen zu erfassen (siehe dazu "sonstige Verwaltungsaufwendungen").

Es fallen unter diese Position auch alle sonstigen laufenden Bezüge.

z.B.:

- gewinnabhängige Bezüge/Bezugsteile;
- Provisionen;
- Treueprämien;
- diverse Funktions- und Leistungszulagen;
- Haushalts- und Kindergeld.

Weiters sind hier auch alle sporadisch oder einmalig anfallenden Nebenbezüge einzustellen.

z.B.:

- Überstundenvergütungen;
- Sonderzahlungen (Urlaubs-/Weihnachtsgeld, Jubiläumsgeld, etc.);
- Abfertigungszahlungen;
- Urlaubsentschädigung bzw. -abfindung.

In dieser Position sind auch laufende Dotierungen von Rückstellungen für Jubiläumsgelder, nicht konsumierte Urlaube, Sterbequartal etc. auszuweisen.

II.9.1.2. Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge

Unter diese Position fallen vor allem der vom Dienstgeber zu leistende Beitrag zur gesetzlichen Sozialversicherung des Arbeitnehmers und Beiträge nach dem Insolvenzentgeltsicherungsgesetz (IESG), dem Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG), dem Familienlastenausgleichsgesetz (FLAG) sowie dem Behinderteneinstellungsgesetz (BehEinstG). Auch die Kommunalabgabe und der Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag sind hier zu erfassen.

II.9.1.3. sonstiger Sozialaufwand

Darunter sind insbesondere freiwillige soziale Leistungen an Arbeitnehmer auszuweisen. Aufwendungen aufgrund von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen fallen ebenfalls hierunter.

II.9.1.4. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Hier sind Pensionszahlungen (Alterspensionen, Witwen- bzw. Waisenpensionen, Erziehungsbeiträge bzw. Gnadengaben) und Beiträge an Pensionskassen einzustellen. Es ist dabei unerheblich, auf welche Rechtsgrundlage die entsprechenden Pensionszusagen zurückzuführen sind.

II.9.1.5. Dotierung der Pensionsrückstellung

Diese Position hat das aufgrund des letzten Gutachtens oder aufgrund von Vorschauwerten ermittelte Dotierungserfordernis für die Pensionsrückstellung, und zwar anteilmäßig für den abgelaufenen Jahresteil, zu enthalten.

Ein etwaiges Auflösungserfordernis ist mit negativem Vorzeichen darzustellen.

II.9.1.6. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Hier sind nunmehr die Dotierung/Auflösung der Abfertigungsrückstellung und die laufenden Zahlungen an die Mitarbeitervorsorgekassen, und zwar anteilmäßig für den entsprechenden Jahresteil, anzuführen.

Dabei ist die Dotierung der Abfertigungsrückstellung aufgrund des letzten verfügbaren fiktiven Abfertigungsanspruches oder aufgrund von Vorschauwerten ermittelten Dotierungserfordernisses der Abfertigungsrückstellung, und zwar anteilmäßig für den entsprechenden Jahresteil, anzuführen. Die Auflösung der Abfertigungsrückstellung ist, da diese den Personalaufwand vermindert, unter dieser Position einzustellen. Ergibt sich durch eine Auflösung ein Minusbetrag, ist dies durch Angabe des Vorzeichens („-“) darzustellen.

II.9.2. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)

Unter dieser Position ist der gesamte übrige bankbetrieblich verursachte Verwaltungsaufwand anzuführen.

Verwaltungsaufwendungen für Nebenbetriebe sind nur insoweit hier einzustellen, als die Leistungen aus diesen Betrieben nicht in erster Linie dem Personal zugutekommen (z.B. Betriebsküche) und daher unter der Position "sonstiger Sozialaufwand" (Pos. 8.1.3) anzugeben sind.

Die Sachaufwendungen dürfen nicht um die den Kunden weiterbelasteten Spesen (Telefon, Porto, etc.) gekürzt werden, unabhängig davon, ob die Weiterbelastung summengleich erfolgt oder ob es sich um einen pauschalierten Aufwandsersatz handelt. Solche Beträge sind vielmehr unter den Provisionserträgen zu erfassen.

Schulungsaufwand ist, da er weder ein Gehaltsbestandteil noch einen Sozialaufwand darstellt, der an Mitarbeiter ausbezahlt wird, nicht unter Personalaufwand, sondern unter Sachaufwand auszuweisen.

Auch Beiträge an Revisionsverbände und an Interessensgemeinschaften (z.B. Berufsvertretungen) sind unter Sachaufwand auszuweisen.

Insbesondere sind hier folgende Verwaltungsaufwendungen auszuweisen:

- Raumkosten (eigene Geschäftsgebäude, Nebenkosten wie Strom, Wasser, Heizung, Versicherungen);
- Bürobetriebsaufwand (Büromaterial, Instandhaltung und Reparaturen, Versicherungsprämien, Bücher, etc.);
- Porti, Telefon (inkl. Installation);
- Kraftfahrzeugsbetriebsaufwand (Benzin, Reparaturen, Versicherungen, Garagengebühren, etc.);
- Werbeaufwand (Prospektmaterial, Repräsentationskosten, etc.);
- Rechts-, Prüfungs-, Beratungsaufwand (Rechtsanwalts- und Notarkosten, Steuerberaterkosten, Prüfung des Jahresabschlusses, Gutachtergebühren, etc.);
- Gesellschaftsrechtliche Aufwendungen (Kosten der Haupt- oder Generalversammlung, Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Bezüge und sonstige Aufwendungen für den Aufsichtsrat, etc.);
- Beiträge zu Verbänden, Kammern, Vereinen, Spenden;
- Auskunftgebühren.

Weiters ist der Aufwand für Leasingpersonal und Mitarbeiter von Fremdfirmen, die Tätigkeiten für das Kreditinstitut erfüllen hier anzuführen.

Hier ist unter anderem auch der Miet- und Leasingaufwand (Aufwand für die entgeltliche Überlassung von beweglichen und unbeweglichen Sachen, soweit diese dem Bankbetrieb dienen) einzustellen.

z.B.:

- Miet- und Leasingaufwand für Raumkosten (ohne Nebenkosten wie Strom, Wasser, etc., soweit diese nicht in der Miet- bzw. Leasingrate inkludiert sind);
- Miet- bzw. Leasingaufwand für EDV-Anlagen und sonstige Maschinen, Miet- und Leasingaufwand für die Nachrichtenübermittlung (Telefon, Fernschreiber, etc.),
- Miet- und Leasingaufwand für Kraftfahrzeuge.

II.10. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 der Bilanz enthaltenen Vermögensgegenstände

Die Aktivposten 9 der Bilanz stellt die "Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens", die Aktivposten 10 die "Sachanlagen" dar. **Hier sind auch Abschreibungen auf Sachanlagen auszuweisen.**

II.11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

II.11.1. Aufwendungen aus der Veräußerung von Sachanlagen

Hier ist ein negativer Gesamtsaldo aus den Buchwerten und den Erlösen von in der Berichtsperiode veräußerten Sachanlagen (v.a. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, etc.) auszuweisen (positiver Gesamtsaldo unter Pos. 7.1)

II.11.2. Laufende Beiträge an sektorale Unterstützungseinrichtungen

Unter dieser Position sind laufende Beiträge, die zur Finanzierung von Sanierungsleistungen aufgebracht werden, einzustellen.

Unter "Unterstützungseinrichtungen" sind auch Landessolidaritätsvereine oder ähnliche Unterstützungseinrichtungen zu verstehen.

II.11.3. Rückzahlungen an sektorale Unterstützungseinrichtungen

Hier sind jene Beträge auszuweisen, die nach erfolgter Sanierung an die Unterstützungseinrichtung zurückgeführt werden.

II.11.4. Andere betriebliche Aufwendungen

Unter diese Position sind unter anderem auch Zinsrückvergütungen an Kunden aus vergangenen Jahren einzustellen.

II.12. Betriebsaufwendungen

Diese Position stellt die Summe aus den Positionen "Allgemeine Verwaltungsaufwendungen" (Pos. 8), "Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltene Vermögensgegenstände" (Pos. 9) sowie "Sonstige betriebliche Aufwendungen" (Pos. 10) dar.

II.13. Betriebsergebnis

Hier ist der Saldo aus den "Betriebserträgen" (Pos. II.) und "Betriebsaufwendungen" (Pos. III.) einzustellen. Einem negativen Saldo ist ein "-" voranzustellen.

II.14. Quartalsweise aktualisierte Vorschauwerte für das laufende Geschäftsjahr

Beim unkonsolidierten Erfolgsausweis sind im folgendem, ausgehend vom auf Jahresbasis hochgerechneten Quartals-Betriebsergebnis (Pos. IV), sowohl Vorschauwerte für das laufende Geschäftsjahr als auch bereits erfolgte Abschreibungen bzw. bereits realisierte Erträge darzustellen.

II.15. Erwartetes Jahres-Betriebsergebnis

Ausgehend vom Betriebsergebnis zum Berichtstermin ist hier eine Hochrechnung des Betriebsergebnisses zum Bilanzierungstichtag anzuführen.

II.16. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken

II.16.1. Bereits erfolgte Direktabschreibungen von Forderungen

Hier sind jene Forderungen darzustellen, die bereits als uneinbringlich abgeschrieben wurden.

II.16.2. Erwartete Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute

Die gebildeten Wertberichtigungen für verbriefte Forderungen an Kreditinstitute, die kein Handelsbestand sind und nicht an der Börse notieren, sind hier auszuweisen.

II.16.3. Erwartete Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden

Die gebildeten Wertberichtigungen für verbriefte Forderungen an Kunden, die kein Handelsbestand sind und nicht an der Börse notieren, sind hier auszuweisen.

II.16.4. Erwartete Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten

II.16.5. Erwartete Rückstellungen für Kreditrisiken

II.16.6. Bereits erfolgte Aufwendungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind

II.16.7. Erwartete Wertberichtigungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind

Hier sind Wertberichtigungen für Wertpapiere, die beispielsweise sich für kurzfristige Veranlagungen für Zwecke der Liquiditätshaltung bzw. -steuerung im Portefeuille befinden, einzustellen.

II.17. *Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken (inkl. bereits realisierte Erträge)*

II.17.1. Bereits realisierte Erträge aus ausgebuchten Forderungen

Hier sind jene Erträge einzustellen, die sich auf bereits ausgebuchte Forderungen beziehen und im Meldezeitraum eingegangen sind.

II.17.2. Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken

Die Auflösung der Wertberichtigungen für verbrieft Forderungen, die kein Handelsbestand sind und nicht an der Börse notieren, ist hier auszuweisen.

II.17.3. Bereits realisierte Erträge aus Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind

II.17.4. Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind

Hier sind Auflösungen von Wertberichtigungen für Wertpapiere, die beispielsweise sich für kurzfristige Veranlagungen für Zwecke der Liquiditätshaltung bzw. -steuerung im Portefeuille befinden, einzustellen.

II.18. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (inkl. bereits realisierte Aufwendungen)

Die Zweckbestimmung von Wertpapierbeständen, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, setzt eine aktenkundig zu machende Entscheidung der zuständigen Stelle voraus. Liegt eine entsprechende Entscheidung nicht vor, dürfen Wertpapiere nicht nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. Der Umstand, dass Wertpapiere über einen längeren Zeitraum gehalten werden, reicht nicht für die Zuordnung zum Anlagevermögen aus.

II.18.1. Bereits realisierte Veräußerungsverluste aus Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz

Die Aktivposten 5 bis 8 beziehen sich auf "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" (Pos. 5), "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (Pos. 6), "Beteiligungen" (Pos. 7) sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" Pos. 8)

II.18.2. Erwartete Wertberichtigungen für Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz

Hier sind Wertberichtigungen von Wertpapieren, die wie Anlagevermögen bewertet sind und an der Börse notieren, auszuweisen.

II.19. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (inkl. bereits realisierte Erträge)

II.19.1. Bereits realisierte Veräußerungsgewinne aus Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz

II.19.2. Erwartete Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz

Hier sind Auflösungen von Wertberichtigungen von Wertpapieren, die wie Anlagevermögen bewertet sind und an der Börse notieren, auszuweisen.

II.20. Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Diese Position stellt das voraussichtliche Jahresergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dar, wobei dieses Ergebnis bereits durchgeführte Abschreibungen und realisierte Erträge, aber auch den erwarteten Wertberichtigungsbedarf bzw. vermutete Erträge aus der Auflösung von gebildeten Wertberichtigungen berücksichtigt.

II.21. (Erwartete) außerordentliche Erträge

Darunter sind sowohl erwartete als auch bereits realisierte Erträge zu verstehen, die außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit anfallen bzw. angefallen sind (siehe dazu auch Erläuterungen zu Pos. 7.1 "Erträge aus Veräußerung von Sachanlagen"). Periodenfremde Erträge sind den einzelnen Posten der GuV zuzuordnen.

II.22. (Erwartete) außerordentliche Aufwendungen

Darunter sind sowohl erwartete als auch bereits realisierte Aufwendungen zu verstehen, die außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit anfallen bzw. angefallen sind. Periodenfremde Aufwendungen sind den einzelnen Posten der GuV zuzuordnen.

Hier sind auch Aufwendungen für Verlustübernahmen auszuweisen.

II.23. (Erwartetes) a.o. Ergebnis

Diese Position stellt das saldomäßige Ergebnis aus den erwarteten bzw. bereits realisierten außerordentlichen Erträgen und den erwarteten bzw. bereits realisierten außerordentlichen Aufwendungen dar.

II.24. (Erwartete) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Hier sind sowohl die bereits entrichteten als auch die noch anfallenden Steuern vom Einkommen und Ertrag auszuweisen.

II.25. (Erwartete) sonstige Steuern, soweit nicht in Pos. 18 auszuweisen

Hier sind sowohl die bereits entrichteten als auch die noch anfallenden sonstigen Steuern (nicht jedoch jene vom Einkommen und Ertrag) auszuweisen.

Unter diese Steuern fallen auch Kommunalsteuern (z.B. Tourismusabgabe, Fremdenverkehrsförderungsbeitrag)

II.26. Erwarteter Jahresüberschuss/Fehlbetrag

II.27. Für den Fall eines erwarteten Jahresfehlbetrages

II.28. Bedeckungsvorschläge

Nur für den Fall, dass ein Jahresfehlbetrag erwartet wird, sind diese Subpositionen im Hinblick auf Bedeckungsvorschläge auszuweisen.

Die genannten Abdeckungsvorschläge dürfen aber keine bereits in anderen Positionen enthaltenen Zahlenwerte aufweisen.

II.28.1. Auflösung offener Rücklagen

II.28.2. Realisierung stiller Reserven

II.28.3. Leistungen sektoraler Unterstützungseinrichtungen

II.28.4. erwartete Gesellschafterleistungen

II.28.5. sonstiges

II.29. Erwartetes ausgewiesenes Jahresergebnis

Diese Position ist nur dann auszuweisen, wenn zunächst ein Jahresfehlbetrag erwartet wurde und Bedeckungsvorschläge gemacht wurden.

II.30. Ergänzende Information

II.30.1. Erwartete Bemessungsgrundlage gem. Art. 107 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Hier ist die jeweils zum Quartalstermin aktualisierte Vorschau auf das Ausmaß der zum Bilanzierungsstichtag erwarteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (gem. Art. 107 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, Art. 92 (3) (a) und (f) CRR) darzustellen.

II.30.2. Erwartete Eigenmittel zum Bilanzstichtag

Hier ist das jeweils zum Quartalstermin aktualisierte Ausmaß der zu erwartenden Eigenmittel (gem. Art. 72 CRR) zum Bilanzstichtag anzugeben.

II.30.3. Mitarbeiterstand zum Berichtstermin

Hier ist - ganzzahlig gerundet - der jeweils zum Meldestichtag (30. März, 30. Juni, 30. September bzw. 31. Dezember) vorhandene kapazitätsmäßige Mitarbeiterstand des Kreditinstitutes anzugeben; d.h. es sind alle Personen anzuführen, die Arbeiter und Angestellte des Kreditinstitutes sind und in der GuV im Personalaufwand abgebildet sind. Leasingpersonal und Mitarbeiter von Fremdfirmen, die Tätigkeiten für das Kreditinstitut erfüllen sind hier nicht anzuführen (in der GuV im Sachaufwand abgebildet).

Karenzierte Mitarbeiter (z.B. Mutterschutz, Präsenzdienster u.a.) sind bei den Berechnungen nicht zu berücksichtigen.

II.30.4. Durchschnittliche Bilanzsumme des bisherigen Geschäftsjahres

Hier ist der Durchschnittsstand der Bilanzsumme - berechnet auf Basis von Tagesendständen - des bis zum Erfolgsausweistermin absolvierten Geschäftsjahres anzugeben.

Dieser Durchschnittsstand ist auf Basis der Nettowerte (exklusive Wertberichtigungen) analog der Ausweisung im Vera A1a bzw. der Bilanz darzustellen.